

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 22

Illustration: Frühlings-Hutmode 1954
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz
 hilft bei Kopfsch., Migrän.,
 Zahnsch., Menstruations-
 schmerz., ohne Magen-schaden zu
 verursachen.
 12 Tabletten Fr. 1.50

Beruhigt die Nerven
 Abgespannte und erregte Nerven können durch
 Anwendung von «König's Nervenstärker» beruhigt
 und in den normalen Zustand gebracht werden.
 Kein schädliches Präparat, dessen Einnahme zur
 Gewohnheit wird. Wirkt günstig bei nervösen Ver-
 dauungsbeschwerden, Migränen und chronischen
 Nervenleiden. Fördert den ge-
 sunden Schlaf. Flasche Fr. 7.30
 in Apotheken und Drogerien.
 Gratisbroschüre auf Wunsch.
 Prompter Postversand.

**PAISOR KÖNIG'S
 NERVEN STÄRKER**

Niederlage der Firma König Medicine Co., Chicago:
 W. Volz & Co., Zentralapoth., Zeitlochenlaube 2, Bern
 O. L. C. M. 1913

Birkenblut
 für Ihre Haare Wunder tut

So urteilen unsere Kunden:
 Ihr Birkenblut-Haarwasser ist eines jener
 Produkte, über die man sich aufrichtig freut,
 daß es sie gibt. H. B.

Alpenbrüderzentrale am St. Gotthard Pöfeld

Als Reissunterhaltung - eine Nebelspaltung!

Ihr
Just
 -Berater weiß
 genau:

Wer bei Tausenden
 von Kunden Einlaß
 erhält, hat die
 Pflichten des Gastes.
 Deshalb ist er stets
 korrekt, höflich
 und hilfsbereit.

C 1
 ULRICH JÜSTRICH
 WALZENHAUSEN (APP)

DIE FRAU VON HEUTE



traurig. Es scheint noch mehr alte Leute
 zu haben, die sich unter «nur Alten»
 nicht reslos glücklich fühlen, weil sie
 geistig noch zu jung sind. Ob Du das
 verstehst?

Liebe Grüsse! Miggi

*Natürlich verstehen wir das, liebes
 Miggi. Das ist ja gerade der Grund, wes-
 halb wir das kleine Geschichtlein auf-
 nahmen, - aus Freude darüber, daß es
 mehr und mehr junge «alte Leute» gibt,
 die sich energisch dagegen wehren, aus-
 schließlich mit - dem Geburtsjahr nach
 - Gleichaltrigen zusammen zu sein.*

Herzlich! Bethli

In den Ferien

Mein Freund hat Ferien. Seine kluge
 Frau benützt diese Gelegenheit, ihn zur
 Mithilfe bei der Frühlingsputzerei anzu-
 spannen. So steht er nun draußen vor
 dem Haus und klopft den großen Stub-
 enteppich. Da kommt eben seine Toch-
 ter von der Arbeit.

«Du häsch es scho schön!», ruft er ihr
 entgegen, «du häsch keini Ferie!»

Der falsche Ganymed

Liebes Bethli! Es kommt ja in meinem
 Alter nicht mehr so oft vor, daß man zu
 einem Rendez-vous bestellt wird. Aber
 es ist mir kürzlich doch wieder einmal
 passiert, daß mich einer bestellte. Ein
 Jugendfreund, den ich schon viele Jahre
 nicht mehr gesehen hatte, telephonierte
 mir am Samstagnachmittag, er sei über
 Sonntag in Zürich und würde mich gerne
 treffen. Am Samstagabend konnte ich
 nicht, da müßte ich zur Premiere ins
 Theater. Aber ich bestellte ihn auf Son-
 tagvormittag zum Aperitif zu mir.

Sonntagmorgen punkt 11 Uhr läutet
 bei mir das Telefon. Rolf entschuldigte
 sich; er sei aufgehalten worden. Ob ich
 nicht um 12 Uhr in die Stadt kommen
 könne. Wir würden dann irgendwo zu-
 sammen essen und nachher einen Spa-
 ziergang machen. «Gut», sagte ich, «dann
 bin ich um zwölf Uhr am Bürkliplatz,
 beim Denkmal, beim Ganymed.» «Also
 um zwölf am Bürkliplatz beim Denk-
 mal», wiederholte Rolf und hängte auf.
 Um halb zwölf Uhr wollte ich Hut
 und Mantel anziehen, da läutet die Haus-
 glocke. «Das werden meine Nichten

sein», dachte ich und wollte sie gleich
 wieder fortschicken. Aber es war ein
 Besuch, den ich empfangen mußte. Im-
 merhin vertraute ich mich zu sagen, daß
 ich leider auf zwölf Uhr etwas abge-
 macht habe, worauf der Besuch um ein
 Viertel vor zwölf wieder ging. Wieder
 griff ich zu Hut und Mantel. Da läutete
 das Telefon. Ich wollte nur sagen, ich
 habe keine Zeit und werde am Abend
 anrufen. Aber man verlangte eine drin-
 gende Auskunft von mir. Ich müßte den
 Schreibisch aufschließen und eine Adresse
 herausuchen. Endlich um fünf Minuten
 vor zwölf Uhr konnte ich das Haus ver-
 lassen. Wenigstens ließ mich das Tram
 nicht im Stich und nahm mich gleich mit.
 Auch bei der Umsteigerung hatte ich
 sofort Anschluß. Aber es war eben doch
 schon 12.05 Uhr, als ich beim Bürkli-
 platz ausstieg. Der Ganymed stand aber
 ganz allein da mit seinem Vogel. Auf
 den Bänken saßen allerdings einige Leute,
 meist einzelne Herren. Ich spazierte also
 langsam vor ihnen vorbei; aber keiner
 erinnerte mich an Rolf. Also war er noch
 nicht da. Oder etwa schon wieder ge-
 gangen? Nein, das war nicht möglich.
 So gern hatte er mich schon noch, daß
 er fünf Minuten auf mich warten würde.
 Was sollte ich also tun? Mich als Pen-
 dant neben Ganymed stellen? Nein, dazu
 eigne ich mich schlecht. Und außerdem
 hätte dann jeder gleich gesehen, was mit
 mir los ist. Bestellt und nicht abgeholt.
 Also ging ich langsam um die Bürkli-
 terrasse herum, einmal unten vorbei, ein-
 mal oben, und betrachtete alle neu an-
 kommenden Herren. Einer schaute mich
 an, als ob er etwas sagen wollte; da ging
 ich schnell weiter.

Plötzlich kam mir eine gute Idee. Ich
 konnte doch einmal das Panorama stu-
 dieren und mir die Namen der Schnee-
 berge merken, nach denen einen die
 Fremden immer wieder fragen. Aber
 ausgerechnet jetzt war es dunstig, und
 ich konnte keinen einzigen Berg erken-
 nen. Also setzte ich meinen Rundgang
 fort. Bis 12.15 Uhr. Weiter reichete
 meine Geduld nicht. Nun würde ich
 eben allein essen gehen. Ich lenkte meine
 Schritte gegen die Quaibrücke. Da sehe
 ich beim Geiserbrunnen einen netten
 Mann stehen. Eben hatte er mich auch
 entdeckt und kam freudstrahlend auf
 mich zu.

So trafen wir uns doch noch mitten
 auf dem Bürkliplatz. «Ja, hast Du beim
 Geiserbrunnen gewartet?» fragte ich er-

stant. «Ich meinte doch das Denkmal
 vom Ganymed.» - «Ja, wer ist denn
 das?» fragte Rolf. «Der ist noch nicht
 dagestanden, als ich letztes Mal in Zürich
 war.» Ich führte Rolf also hin und
 stellte ihm den Ganymed vor. Dann gin-
 gen wir essen. Und wenn Rolf diesen
 Artikel nicht liest, wird er nie erfahren,
 daß ich fünf Minuten zu spät zum
 Rendez-vous gekommen bin.

(dali)

Die letzte Chance

Liebes Bethli! Ich suche dringend eine
 Glätterin für Herrenhemden, obwohl
 diese das Budget unseres jungen Haus-
 haltes arg erschüttern wird. Warum ich
 diese wichtigste aller Hausarbeiten, von
 der, wie mit von erfahrenen Ehefrauen
 versichert wurde, der Hausfriede ab-
 hängt, nicht mehr auf mich nehmen
 kann, ersiehst Du aus dem folgenden
 tragischen Erlebnis, das mir am Anfang
 meiner Ehe widerfuhr.

Nach meiner allerersten Wäsche machte
 ich mich mit großer Eifer ans Werk,
 um meinem Mann die Hemden zu bügeln.
 Ich feuchtete ein, bügelte Fältchen am
 falschen Ort, feuchtete wieder ein, bü-
 gelte wieder Fältchen, manchmal am
 richtigen Ort, bis ich nach beinahe einer
 Stunde das erste Hemd, wie mir schien,
 einwandfrei gebügelt hatte. Ich legte es
 zuoberst in den Schränk und beobachtete
 am nächsten Morgen in Erwartung eines
 Komplimentes meinen Mann, der sich
 anschiekte, sich frische Wäsche zu neh-
 men. Er ergriff mein Hemd, besah es
 prüfend und sagte: «Ich glaube, ich ziehe
 das da noch einmal an.»

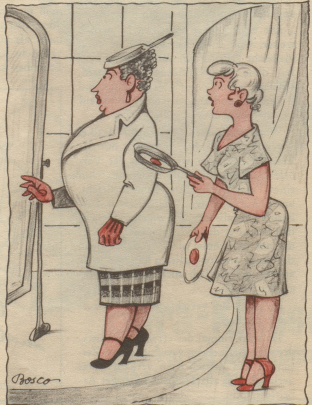
Kannst Du Dir meine Enttäuschung
 darüber vorstellen, daß mein Mann ein
 von mir gebügelt Hemd von einem ge-
 tragenen nicht unterscheiden kann? Soll
 ich einen Bügelkurs besuchen, oder ist
 nicht doch eine Glätterin der sicherste
 Weg zur Erhaltung meines Ansehens als
 perfekte Hausfrau?
 Herzlich grüßt Dich Charlotte

An die Abonnetin aus dem Bernbiet

Vielen Dank für die Zebrnermarke als Beitrag
 zum von Dongen-Bildnis. Du hättest schon De-
 nen Namen angeben dürfen. Wieso staunst Du,
 daß ich aus Deiner Gemeinde herkomme? Mit
 dem Beitrag hast Du eine wirkliche Kultur-
 mission erfüllt.
 Herzlich Bethli

Berufswahl

Lehrer: «Was möchtest du werden, Margrit?»
 Das kleine Bündnermädchen: «Kurgast, Herr
 Lehrer!»



Frühlings-Hutmode 1954

«Du Pfännli! schaut Ine
 nöd schlicht, aber probiered
 Si emal das Pfännli mit
 Schtierenaug - oder das
 Schtierenaug ohni Pfännli!»

Haare im
 Kamm?

dann hilft...

Silvikrin
 die natürliche Haarnahrung

**Solbad Schützen
 Rheinfelden**
 Herz - Rheuma - Frauenleiden
 Frühzeitiges Altern

Büchen
 ist gesund, aber eine Qual für Dicke.
 Besorgen Sie rechtzeitig vor durch Ge-
 brauch der seit 40 Jahren bewährten

Bosbergers Küsing
 Entfettungs-Tabletten

50 St. 3.45
 100 St. 5.75

Gratzmuster durch Le Medicaia GmbH, Casima/It.

Berner Oberland

Wengen

Man sagt in Wengen
 Gibt's alles in Mengen
 So komm und schau
 Vielleicht findest Du die Frau